

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

25.6.1816 (Nr. 175)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 175.

Dienstag, den 25. Jun.

1816.

Deutschland.

Am 20. d. Morgens sind Se. Maj. der König von Baiern, in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, von München nach Ihren Provinzen jenseit des Rheins abgereist, von wo Sie sich in die Bäder von Baden begeben werden. (Se. Maj. sind am 22. d. jenseit des Rheins angekommen.) — Der Hr. Feldmarschall Fürst Wrede traf von München am 20. auf seiner Herrschaft Ellingen ein, von wo derselbe dem Könige folgen wollte.

Der nach Stockholm bestimmte kaiserl. östreich. Gesandte, Gen. Graf v. Ficquelmont, ist am 18. d. zu Hamburg angekommen.

Ueber die Ankunft des ersten Dampsschiffes in Hamburg enthält ein dortiges Blatt folgendes Nähere: Am 17. d. Nachmittags um 5 Uhr hatten wir zum erstenmal das schöne Schauspiel, das Dampfboot Lady of the Lake in unsern Hafen einlaufen zu sehen. Einige Vorkehrungen, die wegen dessen Fahrt über See nothwendig gewesen, waren Ursache, daß es von Cuxhaven bis hierher, wider den Strom, 10 Stunden gebraucht hatte. Nach Beseitigung besagter Vorkehrungen aber legt es gegen Wind und Strom 4, und mit Wind und Strom 13 engl. Meilen in einer Stunde zurück. Das Fahrzeug ist 63 Fuß lang und 22½ Fuß breit, und die darin angebrachte Maschine arbeitet mit der Kraft von 24 Pferden. — Die Resultate der Dampsschiffe, liest man in einem andern öffentl. Blatte der dortigen Gegend, werden für die Menschen im Ganzen segensreich seyn, so sehr auch viele Familien dadurch im Anfang in ihrem hergebrachten Betriebe leiden werden. Franklin's Blitzableiter und Fulton's Dampfboote sind 2 wichtige Kulturfortschritte, welche nun schon die alte Welt der neuen verdankt. Zwölfs und mehrere Jahre mühte Fulton sich in Europa und Amerika ab, um den Gebrauch der Dämpfe bei der Schifffahrt einzufüh-

ren. Er fand fast überall Schwierigkeiten, kalte Aufnahme, leere Versprechungen. Endlich gab, überrascht durch die Resultate seiner Versuche, sein Vaterland ihm ein Patent, auf den größern Strömen Amerika's die Dampsschifffahrt allein während der für die Dauer der Patente gesetzlich bestimmten Zeit betreiben zu dürfen. Nem, wie Columbus, und wie fast alle Menschen, die Großes für die Menschheit unternahmen, zwangen ihn Geldverlegenheiten, sein Privilegium für die mehrsten amerikanischen Flüsse um geringe Preise zu verkaufen. Nur für zwei Flüsse hatte er noch das Privilegium, als er neulich in Nahrungsorgen und in Unmuth starb, und seiner Familie eine Schuldenlast von mehr als 100,000 Dollars hinterließ. Es wurde dem Kongreß vorgestellt, man möchte der Familie, um Fulton's Schulden bezahlen, und seine bürgerliche Ehre retten zu können, und um seine Wittve und seine Kinder der Armuth zu entziehen, das Privilegium noch auf andere 6 Jahre verlängern. Dagegen erhoben sich einzelne Stimmen mit der Aufforderung, die Erfindung, Räder durch Dämpfe in Bewegung zu setzen, sey nicht neu; man könne, eines Individuums wegen, das Gesetz, welches die Dauer der Patente auf bestimmte Jahre beschränke, nicht verändern; aber andere Stimmen erhoben sich zum Lobe des großen Erfinders, mahnten an die Ehre des Landes, und obgleich der Gegenstand verlagert wurde, weil man untersuchen wollte, in wie fern die Sessionarien von Fulton die Vortheile der Verlängerung für sich reklamiren möchten, so kann es doch nach der Mehrheit der Aeußerungen der Kongreßmitglieder nicht zweifelhaft seyn, daß Amerika nicht gerecht gegen die Manen und gegen die Nachgebliebenen eines Wohlthäters der Menschheit seyn wird.

Frankreich.

(Auszug des Moniteur vom 21. d.) Vorgestern Abends und gestern Morgens kündigten Artilleriesalven

die Feierlichkeit der Fahnenweihe der königl. Garde an. Der König, als Colonel-General der Garde gekleidet, fuhr um halb 1 Uhr Nachmittags mit den Herzoginnen von Angouleme und Berry in einem offenen Wagen aus dem Tuilleriespallaste. Monsieur, der Herzog von Angouleme und der Herzog von Berry begleiteten zu Pferde den königl. Wagen. Eine dritte Artilleriefalve kündigte die Ankunft Sr. Maj. auf dem Marsfelde an, wo Sie durch den Marschall Herzog von Larent (Macdonald), als Dienst thuerender Major General, empfangen und komplementirt wurden. Der König hielt alsdann Musterung über die versammelten Truppen, und wurde vor der Fronte jeden Regiments mit dem lebhaftesten Jubelgeschrei empfangen. Nach der Revue ließen sich Se. Maj. auf Ihrem Throne nieder; zur Rechten hatten Sie Monsieur, den Herzog von Angouleme und den Herzog von Berry, und zur Linken Madame, Herzogin von Angouleme, und die Frau Herzogin von Berry. Die Obersten der Infanterie- und Kavallerieregimenter der königl. Garde näherten sich, einer nach dem andern, den Stufen des Throns. Der Kriegsminister, Herzog von Feltré (Clarke), überreichte die Fahnen und Standarten jeden Regiments dem König, der sie gegen die Herzoginnen von Angouleme und Berry hinneigte, welche die Fahnenbänder befestigten. Die Obersten der Regimenter näherten sich hierauf, um die Fahnen aus den Händen Sr. Maj. zu empfangen, und damit, von Elitenkompagnien sämtlicher Regimenter begleitet, nach dem auf dem Marsfelde errichteten Altar sich zu begeben, wo der Großalmosenier von Frankreich die Weihungszeremonie verrichtete. Dieser Moment wurde abermals durch eine Artilleriefalve angekündigt. Nach beendigter Weihe begaben sich sämtliche Obersten vor die Fronte ihrer Regimenter, deren jedes die für es bestimmte Fahne oder Standarte unter dem unaufhörlichen Rufe, es lebe der König, in Empfang nahm. Der Major General sprach nun einige kraftvolle Worte zu den Truppen, ließ sie zu ihren Fahnen schwören, und defilirte an ihrer Spitze vor dem Könige vorbei. Bestimmte Befehle des Königs untersagten den Truppen jede laute Freudeausserung während ihres Vorbeiziehens, nach welchem Se. Maj. den Major General vor sich rufen ließen, und folgende Worte zu ihm sprachen: Hr. Marschall, sagen sie meiner königl. Garde, wie sehr ich mit der Ordnung, die ich unter allen Regimentern bemerkt habe, mit ihrer schönen Haltung und dem vortreflichen

Geiste, der sie beseelt, zufrieden bin. Sehen sie hinzu, daß ich gewiß bin, daß sie bis auf den Tod die Fahnen vertheidigen werden, die sie eben von ihrem Vater und ihrem Könige empfangen haben. Sagen sie ihnen auch, daß ich gewiß bin, daß sie, wie die Tapfern der Vorzeit, sich stets der Hände erinnern werden, welche die Fahnenbänder angeheftet haben. — Abends war Ball bei Hofe in dem geschmackvoll und prächtig decorirten Theatersaale. Der König erschien auf demselben um halb 9 Uhr, worauf der Ball sogleich durch den Herzog von Angouleme an der Seite der Herzogin von Berry eröffnet wurde. F. H. tanzten mehrere Contretänze mit einander, die mit Balzern wechselten. Die verwitwete Herzogin von Orleans, die Herzogin von Bourbon und der Prinz von Conde waren gegenwärtig. — Auf dem Plage Ludwigs XVI. gab Mlle. Garnerin gegen 8 Uhr das Schauspiel einer Luftfahrt. Sie erhob sich ohngefähr 1200 Toisen hoch, ließ sich dann mittelst des Fallschirms herab, und betrat ohne widrigen Zufall in der benachbarten Ebene von Barrigard die Erde wieder. — Etwas später stieg in Ruggieri's Garten ein beleuchteter Ballon auf, der ohne Zweifel schnell bis weit in die Ferne ein Zeichen der Freude gebracht haben wird, womit die Hauptstadt Tage feierte, die so ganz dazu gemacht sind, die Vergangenheit in Vergessenheit zu begraben, und die Aussicht in die Zukunft zu verschönern. — Die Vorstadt St. Marceau wird, dem Bernehmen nach, den Namen, Faubourg d'Artois, annehmen. Sie hat, nach dem Beispiele der Vorstadt St. Antoine, die sich nur noch Faubourg Royal nennt, um diese Günst ange sucht. — Die Präsidentinnen und Damen des Markts der Jakobiner sind bei den konstituirten Autoritäten um die Erlaubniß eingekommen, in Zukunft jenen Platz Karolinen- oder Berry's-Markt nennen zu dürfen. — Hr. Desaugiers, den man gelegentlich der Beleuchtung am 16. d., dem Tage der Frohnleichnamspojession und des Einzugs des Königs, um eine Inschrift gebeten hatte, improvisirte auf der Stelle folgende zwei Verse:

Bon Chrétien, bon Français, aujourd'hui rends
hommage,

Le matin à ton Dieu, le soir à son image.

Bon Laval schreibt man: Die Mönche von la Trappe haben einen berühmten Mitbruder in der Person des Freihrn. v. Seramb erhalten, der durch seine Gedichte,

Kriegszüge und Abenteuer bekannt genug ist. Wie man versichert, weicht er sich seinem neuen Stande mit solchem Eifer, daß ihn die Mönche bereits zum Vorbild nehmen.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59²⁵, und die Bankaktien zu 1100 Fr.

D e s t r e i c h.

Der, wie bereits gemeldet worden, am 8. d. zu Karlsbad eingetroffene Fürst Blücher hat sich alle Ehrenbezeugungen verbeten, weshalb auch die zu seiner Ehrenwache bestimmte Kompagnie in ihre Kantonnirung zurückgekehrt ist. Er hat zwei Obristleutenants als Adjutanten bei sich. Am 18. d. wurde auch der Fürst von Hardenberg zu Karlsbad erwartet, der aber vor der am 12. Jul. festgesetzten Abreise des Königs wieder in Berlin seyn, und dann eine zweite Badereise nach Dobberan unternehmen will. Für den König von Preussen und sein Gefolge sind zu Karlsbad drei Häuser vom 15. Jul. bis 17. Aug. gemiethet. Die Zahl der Kurgäste vermehrte sich daselbst täglich.

R u s s l a n d.

Die Petersburger Zeitung vom 4. d. meldet die Ankunft des königl. schwed. Adjutanten, Obristleutenant Biström, und des Adjutanten des Kronprinzen, Barons Koskul.

Wie bevölkert und lebhaft Moskau bereits wieder ist, welches sich aus seinen Ruinen aufs herrlichste erhebt, kann aus dem einzigen Umstande erhellen, daß bei dem allgemeinen Spaziergange am 1. Mai über 3000 Equipagen fuhrn.

S c h w e d e n.

Der Beschluß des norwegischen Reichstags in Betreff des Adels enthält im Wesentlichen: Der Adel in Norwegen ist abgeschafft; doch sollen die jetzt lebenden Adlichen und ihre jetzt gebornen Kinder alle bisher genossenen adelichen Vorrechte nach wie vor behalten, hingegen nach dem Absterben dieser sowohl, als auch jener, alle adeliche Privilegien durchaus aufhören, und diese Familien mit allen andern Staatsbürgern gleichgesetzt werden.

S p a n i e n.

Nach Berichten in englischen Blättern liegen Vandiola und Odonju (welche auf Anklage eines gewissen Richard zur Tortur gebracht wurden), noch immer gefährlich darnieder. Odonju wurden die Hände und Füße bei den Wurzeln ausgedreht. Vandiola ward an

den Boden gefesselt, und ihm ein ungeheures Gewicht 48 Stunden lang auf die Brust gelegt, das man nicht herabnahm, bis er sprachlos und von Konvulsionen befallen ward. Beide beharrten dennoch auf ihrer Unschuld. . . . Von den zu Paris verhafteten Liberalen ward eben diesen Nachrichten zufolge der einzige Don Connor freigelassen, weil er am Podagra leidet. Graf Foreno und andere Liberale wurden in das Gesundheitshaus zu Chaillot verwiesen, und der Aufsicht des Vorstehers anvertraut. Ihre Sache lag noch den Ministern vor. . . . Die spanischen Straßen nach Portugal, schließt eins gedachter Blätter, sind mit Flüchtlingen bedeckt, welche ihr böses Gewissen, denn ein anderer Grund läßt sich nicht gut angeben, aus ihrem Vaterlande vertreibt. Auch der Courier versichert, in Portugal kämen sehr viele Auswanderer aus Spanien an; sie erzählten von Kennzeichen eines weitverbreiteten gefährlichen Mißvergnügens, die man in vielen Gegenden Spaniens bemerke.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. Mai melden: Nichts gleicht der Thätigkeit, mit welcher die diesjährigen Anstalten zur See-Expedition im Arsenal betrieben worden sind. Die im Angesichte von Beschuktosh, wohin sich der Großherr seit dem 6. d. mit seinem ganzen Hofstaate zum Sommeraufenthalte begeben, vor Anker gelegene Flotte hat nunmehr unter den unmittelbaren Befehlen des Großadmirals Chosren Mehmed Pascha gestern Morgens die Anker gelichtet, um ihre Fahrt nach dem Archipelagus anzutreten. Es scheint, daß sie die erste unter dem Kommando des Reala Bey vor kurzem abgegangene Division eiligst erreichen wolle. Es sind die verschiedenartigsten Gerüchte über die eigentliche Bestimmung dieser Expedition im Umlaufe, und sehr viele glauben, daß sie bestimmt sey, den Bey von Algier zu zwingen, sich den großherrlichen Befehlen, die er seit langer Zeit nicht achtet, zu unterwerfen. — Den letzten Nachrichten aus Cairo vom 30. Jan. zufolge sammelte der Statthalter von Egypten, Mehmed Aly Pascha, außerordentlich viele Truppen zwischen Damanhur und Rosette, über welche sein Sohn, Zuffum Pascha, das Kommando führt; über den Zweck dieser Truppensammlungen werden allerlei Muthmaßungen gehegt. — Der ehemalige franz. Konsul, Drovetti, hat eine Reise nach Oberegypten angetreten, und der franz. Konsul zu Bassora, Rigoureux, ist über Damiette nach seiner Bestimmung abgereiset.

Todes-Anzeige.

Den 27. Jun. starb zu Freiburg im Breisgau, in seinem 74. Lebensjahre, Wilhelm Friederich Wucherer, Großherz. Badischer Hofrath, vormals Professor der Mathematik und griechischen Sprache an dem Lyceum in Karlsruhe und Mitglied des damaligen evangelischen Konsistoriums. Indem wir diesen für uns schmerzlichen Verlust den Freunden des Seligen bekannt machen, danken wir ihnen für alle demselben im Leben erwiesene Liebe, und sind von ihrer herzlichen Theilnahme überzeugt.

Katharina Wucherer, geb. Wisbach.
Auguste Charpyff, geb. Wucherer.
Gustav Friederich Wucherer.

Kenzingen. [Bekanntmachung.] Die im Jahr 1813 abgelehnte Errichtung einer Industrieschule für die weibliche Jugend dahier, ist durch die eingetretenen Kriegsjahre unterbrochen worden. Die damals unterm 12. Oktober erlassene Bekanntmachung wird nun mit dem Beisatz wiederholt, daß sich die diesfalls zur Stelle der Lehrerin taugliche Kompetenten binnen 6 Wochen bei dem hiesigen Stadtrathe, unter Vorlegung ihrer Fähigkeits- und Leumuthszeugnisse melden mögen. Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in freier Wohnung, 80 fl. Geld und 3 Klaftern Brennholz; indessen dürfte sich durch Privatunterricht noch Gelegenheit zu einem vermehrten Verdienste ergeben.

Kenzingen, den 28. Mai 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzlar.

Möskirch. [Die Erneuerung und Errichtung von Unterpfandsbüchern betr.] Das Großherzogl. hochlöbliche Kreisdirektorium zu Konstanz hat mittelst Rescripts vom 18. v. M., No. 6600, dem unterzeichneten Bezirksamte erlaubt, mit der Erneuerung und resp. Errichtung der Unterpfandsbücher für sämtliche Amtsorte fürzuführen.

Da dieses Geschäft bei dem Mangel an Unterpfandsbüchern in den meisten hiesigen Amtsgemeinden, und zur Erhaltung des künftigen Kredits dringend nothwendig ist, so fordern wir hiermit alle jene, welche auf im hiesigen Amte liegende Gründe, auf was immer für eine Art, ein Unterpfandsrecht zu suchen haben, auf, ihre deshalb in Händen habenden Unterpfandsinstrumente in vidimirten Abschriften, da keine Originalien angenommen werden können, innerhalb zwei Monaten, von heute an, portofrei hierher an das Großherzogl. Amtsreferat einzufenden, oder aber dieselben an den nachbenannten Tagen in Person dahier bei dem Theilungskommissär Cnecht, dem dieses Geschäft übertragen ist, gehörig zu liquidiren.

Im Falle der Veräumung des gegebenen Termins hat sich jeder die daraus entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben, so wie man zugleich noch bemerkt, daß alle jene Unterpfandsinstrumente, welche bei gegenwärtiger Erneuerung und Liquidation nicht produziert werden, für ungültig, und dadurch des Unterpfandsrechts verlustig erklärt werden.

Die zur Liquidation bestimmten Tage sind folgende:

A. Für die Orte des alten Amtes Möskirch.

- Für die Stadt Möskirch, der 4., 5. und 6. Jul.
- Für Uttheim, der 11. Jul. Vormittags.
- Für Biethingen mit den Höfen Gröbelmayer, Hasler und Kohlbecker, der 11. Jul. Nachmittags.
- Für die Gemeinde Boll mit den Höfen Grünflecken, Habelhof, Igenthal, Kohlöffel, Riethof und untere Mühl, der 12. Jul. Vormittags.
- Für Buchheim, der 13. Jul.
- Für Engelswies, der 18. Jul.
- Für Galkmansweil, der 12. Jul. Nachmittags.
- Für Göggingen, der 19. Jul.
- Für Gutenstein, den 20. Jul.

k) Heuborf, der 25. Jul. Vormittags.

l) Hötze, der 25. Jul. Nachmittags.

m) Kreenheinstetten, auch Grünheinstetten mit den Höfen Thiergarten, der 26. Jul.

n) Krumbach mit den Höfen Kagenmayer und Sohlenmayer, der 27. Jul. Vormittags.

o) Langenhart, der 26. Jul. Nachmittags.

p) Leibertingen, der 1. Aug.

q) Remmingen und Leitishofen, der 2. Aug. Vormittags.

r) Ober- und Unterbithingen, Bäckershofen, Reute und Scherlingen, der 3. Aug.

s) Rohrdorf, der 8. Aug.

t) Rohrdorf mit den Höfen Pfeiffenmacher, Rößler, Strecker und Tannenbronn, der 2. Aug. Nachmittags.

B. Für die Gemeinden des zum Bezirksamte Möskirch gefallenen Amtes Stetten am kalten Markt.

a) Für Hartheim, der 29. Aug.

b) Für Hausen im Donauthal bei Berrenwaag, der 10. Aug. Vormittags.

c) Für Heinstetten auf dem Hart, der 16. Aug.

d) Für Neubingen in dem Donauthal, der 10. Aug. Nachmittags.

e) Für Ruschlingen bei Stetten am kalten Markt, der 10. Aug.

f) Für Schwenningen auf dem Hart, der 10. Aug.

g) Für Stetten am kalten Markt, den 23. Aug.

h) Für Ober- und Unterglashütten, der 17. Aug.

i) Für Berrenwaag mit Langenbronn und Kalenberg, der 24. Aug.

An welchen vorgenannten Tagen die Kommission von früh 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, jedem mit Unterpfandsinstrumenten Erscheinenden zu Dienste stehen wird.

Möskirch, den 10. Jun. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schwab.

Bretten. [Editalladung.] Johann Bernhard Schleiffer von Münzesheim, 69 Jahr alt, von dessen Aufenthalt seit 50 Jahren nichts bekannt ist, wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kautions, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Bretten, den 8. Jun. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Nettig.

Heidelberg. [Hohlglaswaare und Mineralwasser-Verkauf.] Bei unterzogenem sind ohngefähr 5 bis 6000 grüne Halbmaas-Bouteillen nach dem rechten Maß, so wie auch andere unmerklich kleinere oder größere von verschiedenem Maße, das 100 à 9 — 10 fl. (aber es werden nicht weniger als 50 verkauft), je nach ihrer Beschaffenheit, alle Sorten Arzneigläser das 100 à 1 fl. 24 kr., ebenfalls auch weiße Bouteillen zu 1/2 Maas, 1 und 1/2 Schoppen zu sehr billigen Preisen Kommissionsweise zu verkaufen. Auch dient hiermit allen in- und auswärtigen Herren Ärzten und Sönnern zur Nachricht, daß mein Kommissionslager von Mineralwasser sich nun wieder in ganz vollkommenem Zustande befindet, und folgendes ganz frisch zu haben ist, als: Emser, Fachinger, Dinkholder, Seilmayer, Selter, Seidliger, Pyrmonter, Sohl, Stahl, Salz und Wübinger, nebst mehreren andern Mineralwasser. Die Gebrauchzettel, so wie die Beschreibungen ihrer Eigenschaften, sind von den meisten derselben vorhanden, und gratis zu haben.

Heidelberg, den 12. Jun. 1816.

Jakob Wimmer,
Glas- und Mineralwasser-Händler.